

Der Film von Jürgen Haller regt zum Weiterdenken an:

Das Linachkraftwerk - Standhafte Mauer im wechselvollen Lauf der Zeiten



Die Zeiten änderten sich. Der Film von Jürgen Haller verführte mich persönlich zu einem Panorama-Blick von der Entstehung bis in die „ferne“ Zukunft.

Am Anfang stand der gemeinsame Wille

Das Linach-Kraftwerk wurde gebaut, weil es die Fabrikanten brauchten. Aber auch die kleinen und mittleren Strom-Kunden haben seine Planung gefordert. Es war ein Kraftwerk für Vöhrenbach und konnte über das eigene Netz den Strom bedarfsgerecht an die Bürger liefern. Es war eine Investition, die als Eckpfeiler für die Zukunft gedacht war, die aber auch unter dem wechselnden Zeitgeist der folgenden Epochen zu leiden hatte.

Die Zeiten änderten sich, ...

... der Stromverbrauch stieg drastisch an. Das Netz wurde verkauft und das Kraftwerk stillgelegt. Betriebskosten? Zwei Familien hingen an der händischen Betriebsführung des Kraftwerkes. Und der Strom wurde bei Einspeisung nach dem Verkauf minimal bewertet.

Die Zeiten änderten sich aber ...

wieder: Die kleinen Wasserkräfte spielten wieder eine Rolle und die

Steuerung solcher Anlagen wurde automatisiert. Die Reaktivierung wurde diskutiert: Erst die Mauer dann das Kraftwerk. Ich unterstelle: Die Mauer für den See und die variable Energiequelle, das Kraftwerk zur Umsetzung der Energie in bedarfsgerechten Strom.

Die Gedea, mit dem Stromeinspeisungsgesetz und der konstanten Vergütung rund um die Uhr im Rücken, drehte die Sanierungsstrategie um: Im ersten Schritt das Kraftwerk mit Ausleitungskanal als Laufwasserkraftwerk. Im zweiten Schritt dann die Möglichkeit zur Reaktivierung der Staumauer durch die Stadt - das hätten wir als Gedea gar nie geschafft.

rund um die Uhr konstant vergütet wird, bei dem konstant mindestens 42 l Restwasser abgegeben werden und bei dem Hochwasser ausreichend über Grundablass, Zwischenablass und Restwasseröffnung abgeführt werden kann.

Doch die Zeiten ändern sich schon ...

wieder: Der Klimawandel bewirkt extremere Wetter-Ereignisse mit langen Zeiten ohne Niederschläge und kurzen Zeiten mit höheren Niederschläge. Der Klimaschutz wird zum Thema Nummer eins in der Politik und die Vollversorgung mit erneuerbarer Energie wird zum Ziel erhoben - mit unterschiedlichen Erwartungshorizonten. Damit rückt auch das

der Energie stellt die EU die Bürger in den Mittelpunkt: Die Eigner einer Gemeinschafts-Anlage sollen die erzeugte Energie auch gemeinsam nutzen können.

Vöhrenbach: 100 Jahre Bürgerwille für Erneuerbare Energie

Die Mitteilung der Kommission vom 25. Februar 2015 mit dem Titel „Eine Rahmenstrategie für eine krisenfesten Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimaschutzstrategie“ eröffnet eine Vision für eine Energieunion, in deren Mittelpunkt die Bürgerinnen und Bürger stehen, die Verantwortung für die Energiewende übernehmen, neue Technologien zur Senkung ihrer Energiekosten nutzen und aktiv am Markt teilnehmen, und in der gefährdete Kunden geschützt werden.

Europa: 5 Jahre politischer Wille für Bürger-Energie

Das wäre dann wie einst beim Bau der Talsperre – ich versuche mir das ganze „Panorama“ vorzustellen. Das wird die Zukunft sein, früher oder



Entsprechend der Denkweise der Zeit, dass die Zukunft die Fortsetzung der Vergangenheit ist, sollte der See weiter als Ausleitungskraftwerk mit konstantem Seepiegel betrieben werden, dessen Strom durch das EEG

Problem der Speicherung immer mehr ins Blickfeld. Im technischen Bereich wachsen die Möglichkeiten der automatischen Steuerung, der Messung und der schnellen Datenübertragung. Im Bereich der Nutzung

später. Auf diese Zukunftsmöglichkeiten müssen wir bei heutigen Entscheidungen das Linach Kraftwerk in seinen wesentlichen Eckpunkten ausrichten.